

Für wen eignet sich das therapeutische Figurenspiel?

Kinder die besondere Belastung erfahren haben und es aufgrund dessen sich selbst und ihrer Umwelt schwer machen.

Zu solchen Belastungen zählen:

- Trennung
- Verlust und Trauer
- Hoher Stress, Stressverarbeitungsprobleme, Ängste
- Psychosomatische Beschwerden
- Geschwisterrivalität
- Bindungsstörungen
- Lernstörungen

Umfang:

Je wöchentliche oder 14-tägige Therapiestunde (50 Minuten)

Kostenabrechnung:

Erfolgt auf Privatrechnung

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

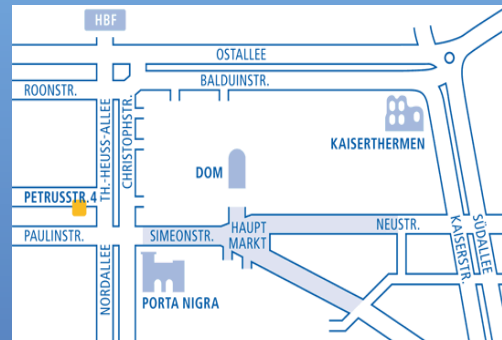
Maria Montessori

Wir beraten Sie gerne

Die Lernbrücke

Elke Nettekoven

- Ausbildung Frankfurter Institut für Gestaltung und Kommunikation
- Zertifizierte integrative Lerntherapeutin FIL
- Montessori-Diplom
- Neurophysiologische Entwicklungstherapeutin INPP/NDT



Petrusstr. 4, 54292 Trier
Telefon: 0651 – 93 72 680
info@lernbruecke-trier.de

Elke Nettekoven

Petrusstraße 4
54292 Trier

www.lernbruecke-trier.de

Die Lernbrücke

Lerntherapeutische Praxis



Therapeutisches Figurenspiel

Was ist therapeutisch symbolisches Figurenspiel?

Therapeutisches Figurenspiel ist eine Form der Spieltherapie, die gezielt alle Sinne anspricht und somit das Kind als „sich entwickelnde Persönlichkeit“ ganzheitlich betrachtet und dem grundlegenden Konzept lebenslanger Entwicklung folgt.

Keiner anderen Tätigkeit widmen sich Kinder so ausdauernd und konzentriert wie dem Spiel. Hierbei sammeln sie grundlegende Erfahrungen und verarbeiten Erlebtes im Vollzug der Handlung entsprechend ihrer Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wünsche – aber auch Belastungen. So handelt es sich beim therapeutischen Figurenspiel nicht etwa um vorgegebenes Theaterspielen wie beim Kasperltheater, sondern um eine Wachstums- und Reifungshilfe unter fördernden Bedingungen.



Was bewirkt das Spiel beim Kind?

Im Spiel erhält das Kind ein natürliches Medium für seine Selbstdarstellung und dabei eröffnet sich ihm die Möglichkeit angesammelte Gefühle von Spannungen, Angst, Frustration, Unsicherheit, Aggression und Verwirrung – Unverarbeitetes – „auszuspielen“ sowie eigene Gefühle und Gedanken zu transportieren. Da das Kind stets „Regie führt“, bestimmt es den Grad der Anforderung und kann auf diese Weise Erlebnisse in eine innere Ordnung integrieren.

Emotionen gelangen an die Oberfläche – dies ermöglicht dem Kind sich durch die Kraft der Figuren psychisch zu entlasten



und auszudrücken, was es mit Worten nicht sagen kann oder will. Dies bewirkt, dass das Kind seine Fähigkeiten entdecken lernt, seine eigene Persönlichkeit entwickelt und reift. Auf der Symbolebene kommen komplexe und hintergründige Themen zum Ausdruck und das Hineinschlüpfen in die jeweiligen Figuren mit der Hand, bietet dem Kind Schutz und Identifikation zugleich.

Die Rolle des Therapeuten

Der Therapeut tritt in Beziehung ohne jedoch zu beeinflussen, zu werten oder gar zu manipulieren. Im Spiel ist alles erlaubt – es gibt kein „Richtig“ oder „Falsch“. Das Kind erlebt Veränderung. Durch die Begleitung des Sicherheit gebenden Therapeuten wird Erlebtes immer wieder dosiert und verfremdet und verliert damit an Macht. Positiver Selbstwert und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten können wachsen.

Die eigene Figur – wichtiger Baustein

Als wichtiger Baustein der Therapie schöpft das Kind im Verlauf der Arbeit selbst eine oder mehrere Figuren. So werden im Rahmen dieses besonderen Beziehungsangebots innere Kräfte, innere Helfer – Anteile der Seele – aktiviert, die im Spiel weiterentwickelt werden. Ein selbstheilender Prozess kann beginnen.

